



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 151.

Welzheim, Sonntag den 30. September 1900.

34. Jahrgang.

Äm t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.

W e l z h e i m.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf die am 2. Oktober dieses Jahrs in Murrhardt und am 10. Oktober dieses Jahrs in Unterweißach stattfindenden Viehmärkte verboten.

Den 29. September 1900.

H. Oberamt.
Waiblinger.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für das IV. Quartal

(Oktober, November, Dezember)
können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Württemberg.

Rottweil, 28. Sept. Vorgestern brachte Gypser Rott, der ein kleines Quantum Korn zu dreschen hatte, seine linke Hand so unglücklich in die Dreschmaschine, daß sie vom Spitalarzt abgenommen werden mußte.

Rottweil, 28. Sept. Das Verfahren gegen den Fhrn. v. Münch von Hohenmühlingen wegen versuchten Totschlags wurde nach Beschluß der Strafkammer des R. Landgerichts hier wieder aufgehoben und derselbe außer Verfolgung gesetzt. v. Münch wurde der Irrenanstalt Rottenmünster überwiesen.

Deutschland.

Kiel, 28. Sept. 5 Matrosen der Kriegsmarine unternahmen heute nacht eine Segelfahrt auf der Kieler Förde. Das Boot kenterte. Laut „Kieler Ztg.“ sind 4 Mann ertrunken, davon waren 3 Reservisten, die heute entlassen werden sollten.

Dahenthal bei Wiesloch, 28. Sept. Eine ruchlose That verübte der 47 Jahre alte J. Neuburger, derselbe bedrohte nach vorhergegangenem Zwist seinen Bruder Georg zuerst mit Totschlag und dann seine Schwägerin mit der Mistgabel zu erstechen. Er steckte dann das Haus seines Bruders in Brand, darauf erhängte er sich auf dem Speicher, wurde aber abgeschnitten. Die Scheuer und ein Schoppen brannten nieder. Der Thäter ist verhaftet.

Ausland.

London, 28. Sept. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Briburg vom 22. ds.: General Settle hat mit 7000 Mann die von den Buren umzingelte Garnison Schweizer Kennede nach einem Gefechte befreit, in welchem die Buren schwere Verluste erlitten. Ihr Kommandant wurde gefangen.

Shanghai, 28. Sept. Graf Waldersee traf auf der „Hertha“ am 24. ds. nachmittags von Tschifu ein. Die Ankunft in Taku wird am 25. ds. vormittags erwartet.

Taku, 19. Sept. Die Monseigneurs Grassi und Jugolla, die Patres Elie und Balat, sowie 7 Nonnen in der Provinz Schansi wurden massakriert. Auch P. Sourignet wurde getötet. In der nördlichen Mandchurei wurden allein im Distrikt Mukden mehr als 1000 Christen enthauptet.

Washington, 28. Sept. Reuter meldet aus Tientsin vom 24. Sept.: Schaffee ist hier eingetroffen. Er besuchte offiziell Li-Hung-Tschang und besprach mit ihm die Aussichten des Abkommens. Von anderen Mächten nahm bisher nur Rußland von der Anwesenheit Li-Hung-Tschangs offiziell Notiz. Es verlautet, die Russen marschieren nach der Einnahme der Lutai-Forts eiligst längs der Eisenbahn nach Norden, um Schanhaiwan zu besetzen.

Manila, 27. Sept. Die Insurgenten griffen neuerdings die amerikanischen Truppen an, wobei die letzteren 2 Tote und 8 Verwundete hatten. Die Amerikaner machten 26 Gefangene und töteten oder verwundeten 35.

Berschiedenes.

— **Geschichten aus dem Burenkrieg.** Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht unter diesem Titel eine Skizze ihres Berichterstatters, der wir folgende interessante Szene entnehmen: Im Lager eines Freikorps sitzen Deutsche und Franzosen beieinander. Die Nacht ist kalt, Holz zum Lagerfeuer wenig vorhanden. Man braut Thee und glebt Whisky hinein. Am Nachmittag hatte man vier Freiwillige begraben, zwei Deutsche, zwei Franzosen. Man bespricht die Inschrift, die auf dem Kreuze

anzubringen ist. „Unis par la mort, compatriotes français et allemands, unissez-vous pour la vie!“ schlägt ein Franzose vor, ein wetterbrauner Krieger aus Senegal. Und die abgemagerten Gestalten aus Deutschland und Frankreich erheben sich und reichen sich die Hände. Am nächsten Morgen wurde das Kreuz errichtet und die Inschrift angebracht. Später banden andere Hände Schleifen in deutschen und französischen Farben um das Kreuz, und Jemand schrieb in deutschen Buchstaben „Amen“ auf den Querbalken.

* **Am Stammtisch.** Salzberger: „Sag'n S' amal, Herr Water, was ist denn eigentlich aus ihre Söhn' wor'n?“ — Water: „D mei', dö san ganz aus der Art g'schlag'n; der oa is a ‚Franziskaner‘ wor'n, der and're a ‚Mathäiser‘, oaner a ‚Karmeliter‘ zwoa san ‚Augustiner‘ und oaner faust gar nir!“

* **In Gedanken.** General (zu einem Front machenden Soldaten, wohlwollend): „Wie heißen Sie mein Sohn?“ — Soldat: „Schulke, Eure Exzellenz!“ — General: „Na, machen Sie so weiter!“

* **Gins von Beiden.** Töchterchen (vor dem Spazierengehen): „Mama, meine Handschuhe sind kaputt, soll ich sie stopfen oder soll ich mir die Fingerspitzen mit Tinte schwarz färben?“

Handel und Verkehr.

Cannstatt, 27. Sept. Der Fab- und Kübelmarkt war noch selten so gut befahren, namentlich waren viele große und schöne Fässer da. Für kleinere Fabgrößen bis zu 300 Liter wurden 12 bis 15 M., für größere Fässer 10 bis 11 M.; das Liter bezahlt. Der Absatz ging rasch vor sich.

Göppingen, 27. Sept. Schafmarkt. Zufuhr 6433 Schafe. Verkauft wurden 530 Schafe, 480 Hammel und 2022 Hammellämmer, zus. 3022 Stück. Die Zahl der angezeigten Käufe beträgt 61 mit einem Gesamterlös von 58794 M. Die Preise bewegten sich bei Schafen von 31 bis 48 M., bei Hammeln von 45 bis 54 M. und bei Hammellämmern von 29—52 M.

Graf Oberon.

Eine Familiengeschichte von C. Spielmann.
(Nachdruck verboten.)

23)

(Fortsetzung.)

Der junge Steuersupernumerar hatte sich dem ältern Herrn einmal in der Weinstube des Ratfellers vorgestellt, Kern fand Gefallen an dem offenen Wesen des jungen Mannes, sowie an seiner von einer guten Erziehung zeugenden Lebensart und seiner für einen Offizier jener Zeit nicht unbedeutenden Bildung, und lud ihn demgemäß zum Schlußballe ein.

Wer dieser Einladung mit Vergnügen folgte, war natürlich Herr von Ritsch.

Mit Urlaub wohlversehen, in einem nagelneuen, einem gutherzigen Schneider in A. abgepumpten Frack, der seiner wohlgewachsenen Figur mit der militärischen Haltung gar vorzüglich kleidete, trat er auf dem Balle an.

Selbstverständlich erschien auf demselben auch Dr. Bettack, und ebenso selbstverständlich erregte das Erscheinen des Mannes, den ja jener abenteuerliche Nimbus umgab, der seinen Reiz auf die Nerven der Frauenwelt nie und nirgends verfehlt, Aufsehen, machte sogar leicht begreiflich Furore.

Waren doch derer hier gar viele, die ihn noch von der Zeit her kannten, da er in Bredebart die Schule besucht hatte, die einen Teil seiner Lebensgeschichte halb und halb wußten und sich seiner als des Grafen Oberon sehr wohl erinnerten. Denn auch nach Bredebart war der Name, den ihm einst seine, des jetzigen Dr. Bettack, Mutter im Scherz beigelegt hatte und der dann sozusagen mit ihm groß geworden war, gedrungen, die Schule hatte ihn aufgenommen, konserviert, kultiviert und so hatte der junge Gymnasiast gewohnheitsmäßig ihn hingenommen.

„Wir dürfen uns hier wohl kennen, Oberon, aber weder Vetter oder Kousine nennen, noch einander duzen. Ich bin ja hier immer nur noch Susanna Falk!“ flüsterte Susanna dem Vetter zu, als beide zur Polonaise antraten, die der alte Kern mit sehr viel gefälliger Grandezza stets selbst noch auführte.

„Wie Sie befehlen, meine Gnädige,“ entgegnete Graf Oberon feierlich höflichen Ernstes und verbeugte sich chevaleresk.

„Was? Sie haben keine Dame, mein lieber Lieutenant, und haben die Polonaise nicht mitgetanzt, trotz der Unzahl sehnsüchtiger Blüten die dort noch an den Mauern winken?“ sagte Kern eifrig zu Herrn von Ritsch, als die Paare zu dem Walzer antraten, der dem Rundgang der Polonaise üblicherweise folgte und den der alte Herr seinen Weinen denn doch nicht mehr zumutete.

„Verzeihung, mein hochverehrter Herr Landshyndikus,“ entgegnete Herr von Ritsch, „ich konnte leider niemandes habhaft werden, der mich einigen Damen vorstellte, und ohne vorgestellt zu sein —“

„Ah, pah! Ist hier in den kleinen Verhältnissen nicht so Hofmäßig zeremoniös! Geht hier nicht so streng nach der Etikette, mein Vetter! Sie hätten sich frischweg immer selbst vorreiten können! Aber kommen Sie, wir werden die Sache wie der Blitz nachholen! Der Walzer wird gleich zu Ende sein!“

Und der joviale alte Ballmaitree faßte den jungen Mann unter den Arm und stellte ihn einer Reihe junger Mädchen vor, deren Ballbücher ohne Ausnahme für den Schmucken und eleganten Fremden denn auch wirklich noch Tänze frei hatten.

„So, mein Verehrter,“ sagte Kern danach, „das übrige wird sich nun schon von selbst machen. Und sehen Sie irgendwo ein armes

Mauerblümchen, dessen Sie sich erbarmen wollen, dem ich Sie eventuell aber noch nicht vorgestellt hätte, — nur sonder Zagen drauf los und die Vorstellung selbst besorgt! Sie werden sich nirgends einen Korb holen! Doch halt, einer Dame muß ich Sie doch noch vorstellen! Kommen Sie!“

Und er steuerte mit seinem Begleiter durch den Saal auf ein bestimmtes Ziel los.

„Du erlaubst, liebe Susanna,“ sprach der alte Herr, bei dieser angelangt, „dir den Herrn Lieutenant Arno — Arno, — so war's doch? Nicht?“

„Sehr wohl, Herr Landshyndikus!“ verbeugte sich der Gefragte.

„Also: den Herrn Lieutenant Arno von Ritsch vorstellen zu dürfen,“ vollendete Kern. „Fräulein Susanna Falk, meines Hauses teuerste Freundin!“

Ein schallhaftes Lächeln umspielte den anziehend geschnittenen Mund des alten Herrn bei dieser Vorstellung.

„Vielleicht ziehen die Gegensätze sich auch hier an, berühren sich auch hier!“ dachte er.

„Wäre gar nicht übel! Ist ausgesprochen heiratsfähig, die Susanna, und die Schmutzler-Romantik drüben kann doch über kurz oder lang mal ein sehr prosaisches, sogar ein verzweifelt ernsthaft böses Ende nehmen!“

Dr. Bettack stand gerade neben Susanna, während die Vorstellung Herrn von Ritsch's vor sich ging.

Daß Dr. Bettack zuerst mit Susanna Falk getanzt hatte, war selbst den Fraubasen weiter nicht aufgefallen, da man ja der Beziehungen des Grafen Oberon zu dem Kern'schen Hause sich noch sehr wohl erinnerte. Doch ebenso natürlich war es, daß an diese Thatsache, sowie überhaupt an beide die respektiven Ballmütter sofort ihre Kombinationen knüpften, zumal es schon laut geworden war, daß Dr. Bettack sich in Bredebart als Arzt niederlassen wolle.

„Pah,“ meinte freilich etwas wegwerfend die Frau Stadtrichter, die selbst noch zwei, bereits stark in die Saat geschossene Töchter auf dem Lager hatte, zu der Frau Medizinalrat, „pah, meine Beste, der wird auch nicht gleich auf die Fischfahrerstöchter reinsallen, wenn die Kern sie am Ende auch noch so gern an ihn verkuppeln möchte. Er ist doch immer ein Graf von Geburt!“

„Gewiß, — jawohl! Nur leider von der Familie nicht anerkannt!“ entgegnete boshaft die Frau Medizinalrat, die keine Töchter hatte, aber in dem jungen Arzt den Konkurrenten ihres Mannes, sowie ihres vor dem Staatsexamen stehenden Sohnes, der auch Mediziner war, erblickte und deshalb von vornherein mit scheelen Augen auf ihn sah.

„Nun, Liebste, das sind Sachen, die die Jurisprudenz angehen und davon verstehen Sie und ich nichts!“ replizierte die Frau Stadtrichter spitz. „Auch verlorene Prozesse können unter Umständen wieder aufgenommen werden, verschwundene Beweismittel sich wieder auffinden! Aber, wie gesagt, das sind Ihnen, wie mir böhmische Dörfer, Beste. Doch — da kommen die Kinder, der Walzer ist zu Ende!“

Merkwürdig! Im Tanze mit Susanna, das Mädchen eng an ihn geschmiegt, in seinen Armen sozusagen auf den Rhythmen der Walzerweise grazios sich wiegend, der würzige, warme Odem ihres Mundes ihn umspielend, die stolze Büste dicht vor seinem niederschauenden Auge sich hebend und senkend, — merkwürdig, jenes warme Aufquellen in seinem Herzen, das er vor kurzem noch, am Tage seiner Heimkehr neben Susanna empfunden hatte, — heute empfand Dr. Bettack es keine Sekunde.

Unbefangen tanzte, plauderte er mit Susanna und ebenso that diese es mit ihm.

Jenes flüchtige Empfinden, das vermehrte Drängen des Blutes nach dem Herzen, das ihn befallen, als Susanna in den Zimmern seiner Mutter an seiner Seite dahinschritt, — die Liebe war das also nicht gewesen.

Wohl aber sah er in dem Spiegel aller der Mädchenaugen, in die er hier blickte, ein Bild sich wiederpiegeln, ein Mädchenbild, — doch er lachte bitter, fast laut auf, schmerzlich bitter freilich, und suchte das holde Phantom zu verschrecken, indem er sich mit gedankenloser Heftigkeit in die Wogen des Tanzes stürzte und die wurzelfestesten Mauerblümchen aus den Eden herausholte, wodurch er sich natürlich dieser und deren Mutter Gunst und Herz im Fluge gewann.

„Sehen Sie, meine Beste,“ meinte mit einem Triumphlächeln die Frau Stadtrichter, mit deren altbackenen Töchtern er wiederholt ebenfalls getanzt hatte, wieder zu der Frau Medizinalrat, „sehen Sie, — daran, daß Dr. Bettack als Fremder mit allen jungen Damen tanzt, daran erkennt man den Gentleman!“

„Möglich, Verehrteste! Nicht minder möglich indes auch, schlechterdings wahr-scheinlicher sogar, — der junge Arzt will sich insinuieren, sich den Weg zur Kundschaft bahnen!“ entgegnete wegwerfend die liebe Freundin.

„O, Beste, an Kundschaft wird es einem Manne, wie dem Dr. Bettack, nicht mangeln. Sein ärztliches Wissen soll auswärtig in glänzendster Weise appropindiert sein, ich weiß das aus bester Quelle. Einem Dr. Bettack, Beste, — davon dürfen Sie überzeugt sein, — wird die Praxis hier wie von selbst zufließen! Ihr Herr Gemahl, Liebe, ist ja auch der Ruhe bedürftig, und Ihr Herr Sohn? Ach ja, er steht allerdings bereits zum zweitenmal vor dem Staatsexamen!“ gab mit lebenswürdig lächelnder Bosheit die Frau Stadtrichter zur Antwort.

Indigniert kehrte die Frau Medizinalrat der lieben Freundin den Rücken.

„Mein gnädiges Fräulein, außerordentliche Ehre, sehr erfreut!“ sagte inzwischen auf Kern's Vorstellung hin Herr von Ritsch zu Susanna Falk, in vollkommen richtig-gradigem Hofwinkel sich verbeugend. Aber fast fuhr er zurück, als er dann seine Augen auf die junge Dame richtete.

„Die Ketterin vom ersten Weihnachtstage!“ durchschloß es ihn wie ein Blitz und wäre es ihm beinahe unwillkürlich laut ent-schlüpft.

Schon wollte Herr von Ritsch zur Einleitung einer Konversation jener Begegnung im Bredebart Walde Erwähnung thun. Rasch aber besann er sich eines andern. Die Begegnung war ja nur eine einseitige gewesen. Die junge Dame hatte ihn ja gar nicht gesehen. Er hatte ja durch Gebüsch verdeckt gestanden. Dann aber auch noch, — der alte Landshyndikus hatte ihn allen Damen nur als Lieutenant vorgestellt und gewiß nicht ohne Absicht. Denn ein königlicher Steuersupernumerar — du lieber Himmel, was war das? Ein noch nicht Mitzählender? Also eigentlich noch weniger, als nichts!

Er griff demnach eilends nach einem andern Gesprächsstoff und seine gesellschaftliche Gewandtheit war nicht verlegen darum.

So oft es der Ballanstand aber nur erlaubte, tanzte er mit Susanna, bot er in der Konversation seine ganze lebenswürdige, deren er wirklich eine recht hübsche Summe besaß, auf, zu gefallen, zu fesseln und, wie es schien, nicht ohne Erfolg.

(Fortsetzung folgt.)

Albert Zweigle
in **Welzheim**

empfehlte in Ia. Ware billigt

- Reis,
- Gerste,
- Sago,
- Gries,
- Eierfaden Nudeln,
- breite Nudeln,
- Macaroni,
- Eiernudel-Gries,
- Panirmehl,
- Gerstenschleimwehl,
- Grünkernmehl,
- Hafergrütze,
- Haferflocken,
- Hafermehl,
- Tapioca-Julienne,
- Zwetschgen,
- Erbfen,
- Linsen,

hochfeine Suppen-
müllgen.

C a c a o

in Blechbüchsen von Gouten,

C a c a o

offen, Gebr. Waldbaur.

Kaffler Hafer-Cacao,

Chocolade

offen und verpackt,

T h e e

offen und verpackt,

frisch gebrannten Cafee

zu 1—1,20, 1,40, 1,60 1,80

und 2,— M p. Pfd.

Reinschmeckende rohe

C a f e

Rath. Malzkaffee, nach Aneip,

Früchten u. homöopath. Kaffee,

Frank Cichorie,

Z u c k e r am Hut,

Würfelzucker in 5 Pfund

Packeten und 25 Pfd. Kistchen,

gest. Zucker,

schwarzen und weißen

C a n d i s

Zibeben,

Sultaninen,

Corinthen (Weinbeere),

Citronat,

Pomeranzenschalen,

Mandeln,

Pfeffer

ganz und gem., weiß,

Pfeffer ganz u. gem. schwarz,

Ceylon-Zimmt

ganz und gem.,

Chin. Zimmt gem.,

Piment ganz u. gem.,

Nelken ganz u. gem.,

Muskatnüsse,

Anis,

Fenchel,

Coriander,

Kümmel.

Safran

hochfeine Qualität

etc. etc.

Welzheim.

W o l l g a r n e

verkaufe ich in bekannt besten Qualitäten solange Vorrat
immer noch ohne Preiserhöhung.

Albert Zweigle.

Den Hausfrauen zur Beachtung!

Maggi zum Würzen der Suppen,
Saucen, Gemüse etc., — wenige
Tropfen genügen, — in Fläschchen
von 25 Pfg. an bei **W. Bilfinger,**
Apotheker, Filialapotheke Rundersberg.

Ferner empfehle ich angelegentlichst **Maggi's Gemüse-
und Kraftsuppen, Maggi's Bonillonkapseln und Maggi's
Gluten-Kakao.**

Juhrmannshenden

blaue Arbeitsanzüge

blaue Arbeiterjoppen, blaue u. braune Arbeiterblousen,

blaue und grüne Schürze

empfehlte billigt

G. Schober.

Regenschirme!



empfehlte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

G. Schober.

Mayer-Mayer

Weingroßhandlung (gegründet 1873)

in **Freiburg (Baden.)**

Spezialität: **Markgräflerweine.**

Streng reelle Bedienung.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wirte und Private.

Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns
mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Würt-
temberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben,
die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele tausende von
Privatleuten sind unsere Abnehmer.

Besonders beliebte Sorten sind:

1896er Weißwein zu 42 Pfg. 1897er Rotwein zu 60 Pfg.

1896er Weißwein zu 48 Pfg. 1897er Rotwein zu 65 Pfg.

1895er Weißwein zu 50 Pfg. 1895er Rotwein zu 70 Pfg.

1895er Weißwein zu 60 Pfg. 1895er Rotwein zu 80 Pfg.

per Liter, franko nach des Käufers Bahnstation

geliefert.

Diese Rotweine sind namentlich auch als Kranken-

weine sehr gesucht.

Probefläschen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.

Wir leihen die Fässer und bewilligen Borgfrist.

Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche

Sorten Weine, Brantweine und Liqueure wende man sich

entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im

dortigen Bezirk.

Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben,

werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbe-

zügliche Anträge.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der
Buchdruckerei ds. Bl.

Welzheim.

Ein schönes

Logis,

4—5 Zimmer, hat zu vermieten
Geschwister **Weber.**

Kaisersbach.

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei
Schuhmacher **Gran.**

Nudelmeistergesuch.

Für eine mittlere süddeutsche
Leigwarenfabrik wird ein tüchtiger,
zuverlässiger Nudelmeister, welcher
evt. im Stande wäre, das Ge-
schäft selbstständig zu leiten, bei
hohem Lohn gesucht. Gest.
schriftl. Offerte unter **S. N. 3723**
befördert **Rudolf Mosse,**
Stuttgart.

EYACH

Sprudel ist das beste
Tafelwasser,
es stets frischer Füllung zu haben bei
der Brunnendir. in Stuttgart.

J. Eppingers

Fournierhandlung

Stuttgart, 26. Olgastraße 26.

Welzheim.

Frish abgekochten

Schinken

empfehlte fortwährend
Ablerwirt **Hinderer.**

Schönes fettes

Ruhfleisch

per Pfund zu 50 Pfg. bei
Mezger **Schüle.**



Ein jüngerer

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung
bei **Joh. Bauer,** Schuhgeschäft
Welzheim.

Frish eingetroffen:

Holl. Bollhärnge,

Bismark-Härnge

bei **Albert Weller.**

Murrhardt.

Mein Resten-, sowie Partie-Warenlager-Lokal

ist wieder neu komplettiert, mache speziell auf die in den letzten Tagen eingelaufenen Posten für **Betten, Hemden, Bettjacken, Kleider, Schürzen, Unterröcke sowie Blousen** passend, aufmerksam und lade zum Besuch freundlichst ein.

Chr. Becker.

NB. Ein großer Posten **Hosenzeugreste** ist ebenfalls eingetroffen.

Ein jüngerer

Bursche

findet Stelle zu 2 Pferden mit Defonomie. Eintritt sofort.

Oberurbad.

W. Auding z. „Pflug.“

Eine ganz neue

Mostpresse

mit Eisengestell hat zu verkaufen.

Carl Müller, Breitenfürst.

W e l z h e i m.

Frisch geschoffene



Rehböck

u. Hasen, sowie Schnepfen und Feldhühner

kauft zu den höchsten Preisen

G. Guberan,

Kürschner u. Wildbrethandlung.

W e l z h e i m.

1960er

Kirschengeist

verkaufe ich unter Reinheitsgarantie per Liter zu 2 Mk. 80 Pfg., bei Mehrabnahme billiger Albert Zweigle.

Erddöl

ist zu haben bei

Jacob Fritz, Fleischner.

W e l z h e i m.

Semmelmehl,

Baniermehl,

Eiernudeln,

Bruchnudeln,

breite Eiernudeln,

Griesmehl,

Gerste,

Sago,

Reis

empfehlen

Chr. Bauer.

Emmenthalerkäs,

Schweizerkäs, Rahmkäs,

Limburgerkäs

empfehlen billigst

G. Schober.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als

Verlobte:

Ida Hohly

Wilhelm Stüber.

Welzheim.

Gschwend

Stuttgart.

September 1900.

Jedes Quantum Mostobst

hat abzugeben und kann frei vor's Haus geliefert werden.

Schlossgut Alldorf

L. Bantleon.

Militär-Verein Welzheim.



Sonntag den 30. September 1900

Ausflug nach Gelsbalden

zu Mitglied R. Kleinmann.

Abgang nachmittags 2 Uhr.

Zu zahlreicher Beteiligung werden die Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Ziehung garantiert am 17. Oktober.

Rennvereins- (Volksfest) Lose

Hauptgewinn 15000 Mark bar.

Gesamtgewinne M. 40 000 bar. Lose à M. 1.- 13 Lose für M. 12.-

Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Losverkaufsstellen u. die

Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Welzheim:
Hrn. Aug. Biffinger.

W e l z h e i m.

Bestes amerikanisches

Schweineschmalz

empfehlen billigst

Max Lohss.

Tiroler Tafeltrauben

empfehlen per Pfund 30 Pfg., ganze Kistchen Mk. 1.80.

Heinr. Aug. Biffinger.

Fasfhahnen

gewöhnliche und mit Fort.

Schlauchzapfenhahnen,

Fasfhahnen zum Schließen,

Fasbüchsen,

Schwefelschnitten,

Gewürzschwefelschnitten,

Faschkorke

empfehlen billigst

G. Schober.

Bierflaschen, Biergläser,

Wein- und Mostgläser,

Weinseiwiese,

Abfüllschläuche,

Flaschengummi,

Porzellan & Steingutwaren

empfehlen billigst

G. Schober.

Neue Bismarckharinge,

„ holl. Haringe

sind eingetroffen und empfehlen

A. Berckheimer.

Zuverlässiger, ehrlicher

Necht,

der auch gut mit Pferden umgehen kann wird bis 15. Okt. gesucht. (Dauernde Stellung.)

R. Bühler, Petroleum engross
Schorndorf.

Streng reelle u. billige Bezugsquelle für mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwansfedern, Schwansfedern u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Daunen. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1,4; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbwelt 2; weiß 2,50. Silberweiße Gänse- und Schwansfedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwansfedern 5; 7,5; 7,5; 10. A. Göttingische Ganzdaunen 2,50; 3. Polar-daunen 3; 4; 5. A. Jedes beliebig. Quantum zu freier geg. Nachn. Nichtgefallendes beliebig. auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 30 in Westfalen. Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

Volksfest-Lose

Ziehung am 17. Okt. zu haben bei C. Hüller, Nudersberg.

Welshformmehl

zum Kochen und Füttern, Mehl

Nro. 0, Nro. 1 empfehlen

H. Gehly.